



*Parthenium-Nahrungsergänzungsmittel, das hilft, lokalisierten Spannungszuständen entgegenzuwirken.*

### DESCRIPCIÓN

#### Zutaten

Parthenium (Tanacetum parthenium Sch. Bip.) ist eine Meise. 0,4 % Parthenoide, Griffonia (Griffonia simplicifolia Baill.) ist Meise. 30 % 5- Schafgarbe (Achillea millefolium L.) 1:3 e. Metolose®, Magnesium Johanniskraut (Hypericum perforatum L.) ist tit. 0,3 % in Hypericin.

Trennmittel: Siliziumdioxid, Magnesiumstearat

Überzüge: acetylierte Stärke (E1420), Talkum, Glycerin, Farbstoffe (E132).

#### Gebrauchsanweisung

Einmal täglich eine Tablette.

#### Bibliografische Anmerkungen

Partheniumblätter (Tanacetum parthenium) werden traditionell zur Vorbeugung von Migräne eingesetzt. Einige Studien deuten darauf hin, dass Parthenium die Häufigkeit von Migräneattacken und das Auftreten von Übelkeit und Erbrechen verringert; Parthenium würde auch die Schwere der Migräne verringern. Es stellt sich heraus, dass Parthenium mehrere Wirkstoffe enthält, beispielsweise Parthenolid, das früher als einziger Wirkstoff der Pflanze galt. Es wurde beobachtet, dass der Magnesiumspiegel bei Personen mit einer Veranlagung zu Migräne sehr niedrig ist.

Ein niedriger Magnesiumspiegel kann zur Entstehung von Migräne beitragen, da er eine Vasokonstriktion der Arterien induziert, was zu einer Erhöhung der Blutplättchenaggregation und der Freisetzung von Serotonin mit vasokonstriktorischer Wirkung führt. Andere klinische Studien legen nahe, dass Magnesium aufgrund seiner gefäßerweiternden Wirkung die Häufigkeit und Schwere von Migräneattacken reduziert, was die Gefäßtheorie der Migräne stützt.

Serotonin (5-HT) spielt eine grundlegende Rolle bei der Vermittlung des Schmerzhemmsystems und in der Pathophysiologie der Migräne. L-5-HTP wird seit zwei Monaten mit einer Tagesdosis von 400 mg/Tag verabreicht. Die Verringerung der Schwere und Häufigkeit der Migräne bei Patienten, die den Wirkstoff einnehmen, ist offensichtlich. Auch Stimmungsindikatoren der Patienten wurden berücksichtigt. Es hat sich gezeigt, dass L-5-HTP sowohl die Häufigkeit als auch die Schwere von Migräneattacken wirksamer reduziert als ein Placebo, allerdings ist der Unterschied statistisch noch nicht signifikant.





Die Verwendung von Schafgarbe bei Patienten mit einer Veranlagung zu Migräneattacken wurde in einer Studie vertieft, die an der Abteilung für Medizin und Biochemie der Universität Ankara in der Türkei durchgeführt wurde, mit dem Ziel, ihre Verwendung in der Medizin wissenschaftlich zu bestätigen - Aquileia-Vereinigung. An der Studie nahmen 10 Patienten mit Migräne teil, denen 6 Monate lang eine Mischung aus Parthenium- und Aquileia-Pulvern in einer Dosis von 2 g/Tag verabreicht wurde. Die Beobachtung wurde auf monatlicher Basis entwickelt. Bis zum Ende des ersten Monats ist die Häufigkeit der Migräneattacken von 3,5/Monat auf 1/Monat gesunken. Nach 6-monatiger Einnahme liegt die Migräne-Inzidenz bei nahezu 0.

Migräne, Angstzustände und Depressionen treten bei ein und demselben Patienten häufig gleichzeitig auf. Tatsächlich ist von Komorbidität die Rede: Migräne, Angstzustände und Depressionen haben ein Terrain gängige Chemikalie. Tatsächlich sind an all diesen Pathologien Serotonin und in geringerem Maße Noradrenalin beteiligt. Migräne und Angstzustände sind durch einen Zustand neuronaler Übererregbarkeit gekennzeichnet. Die Übererregbarkeit der Neuronen der Großhirnrinde ist zusammen mit dem Defizit in der Anpassungsfunktion das Hauptproblem des Hemikranialhirns. Ein Zustand neuronaler Übererregbarkeit ist die Grundlage für Angststörungen.

Johanniskraut ist eine Pflanze, die reich an phenolischen Verbindungen ist, unter denen Hyperforin und seine Derivate die Substanzen mit der stärksten antidepressiven Wirkung zu sein scheinen. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass Johanniskraut nicht nur Monoaminoxidasen (MAO), Enzyme, die Katecholamine zerstören, sondern auch Catechol-o-methyltransferase (COMT), ein Enzym, das Dopamin und Serotonin zerstört, hemmen kann.

